

**Stellungnahme
der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten
(ohne die Institute für Biologie und Psychologie)
der Humboldt-Universität zu Berlin
zu den Plänen einer Fakultätsreform
(AS-Vorlage Nr. 083/13 vom 30.05.2013)**

Präambel

Aufgrund der Pläne zur Schaffung einer lebenswissenschaftlichen Fakultät unter Einbeziehung der Institute für Biologie (derzeit MNF I) und Psychologie (derzeit MNF II) ergibt sich eine Konstellation, in der sich die Institute für Chemie und Physik (derzeit MNF I) sowie Geographie, Informatik und Mathematik (derzeit MNF II) auf dem Campus Adlershof in Zukunft entweder in zwei verkleinerten oder in einer großen Adlershofer Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät aufstellen können. Letzteres entspricht laut AS-Vorlage Nr. 083/13 vom 30.05.2013 den Vorstellungen des Präsidiums. Diese Präferenz für eine Großfakultät wird insbesondere mit den Argumenten zur „Bündelung seiner akademischen Strukturen auf Augenhöhe zu den außeruniversitären Partnerinstituten sowie Unternehmen vor Ort“ und der Bedeutung „die Interessen der Humboldt-Universität am Standort Adlershof mit *einer* starken Stimme“ zu vertreten begründet. Als weiteres Argument wird die „Entwicklung einer gemeinsamen Forschungsstrategie der fünf Institute“ aufgeführt.

Position

Nach Diskussion der Beteiligten/Betroffenen in Adlershof, vertreten durch die Unterzeichner dieses Positionspapiers, ergibt sich folgende einheitliche Position zu den vorliegenden Plänen:

1. Der derzeitig avisierte und ambitionierte *Zeitplan* der Umsetzung der Fakultätenreform und insbesondere die Schaffung einer Großfakultät in Adlershof bereits zum Wintersemester 2013/2014 und damit vor der Klärung zentraler organisatorischer Fragen wird als vollkommen unrealistisch angesehen und abgelehnt.
2. Eine Zustimmung zu einer Adlershofer Großfakultät ist nur im Falle eines vorliegenden *Gesamtkonzepts* für die Humboldt-Universität mit Schaffung ähnlich dimensionierter neuer Großfakultäten unter expliziter Einbeziehung aller derzeitigen Fakultäten der HU (ggf. mit zeitlich gestaffelter Umsetzung) möglich. Ein Willensbekenntnis anderer Fakultäten, sich in Zukunft ebenfalls am Prozess zu beteiligen, ist nicht ausreichend.
3. Um die Adlershofer Interessen in Zukunft besser und „mit *einer* Stimme“ vertreten zu können, muss eine (zusätzliche) Person direkt in Mitte mit direkter Verbindung zur Universitätsleitung und aktivem Mitspracherecht eingerichtet werden. Dieser Adlershof-Beauftragte – zum Beispiel ein Vizepräsident oder Sonderreferent für den Campus Adlershof („top-down“) – soll mit der entsprechenden Handlungsvollmacht ausgestattet sein, um Entscheidungsprozesse zu beschleunigen und flexibel am Standort, u.a. im Konzert mit den außeruniversitären Partnern, gestalten zu können. Dies kann durch den Dekan einer Adlershofer Großfakultät vor Ort im Kontext der bestehenden Fächer- und Partizipationskultur an einer Gremienuniversität „bottom-up“ nicht geleistet werden.
4. Vor dem Beschluss einer Änderung der aktuellen Fakultätszuschnitte müssen die finanziellen/personellen/organisatorischen *Voraussetzungen* gesichert sein. So kann eine Großfakultät nur von einem/einer Dekan/-in geleitet werden, für dessen/deren Vertretung im Fach eine mehrjährige Vertretungsprofessur eingerichtet wird. Für den/die Prodekan/in für Studium/Lehre müssen Entlastungen im Fach und die Unterstützung durch eine/n hauptamtliche Referent/-in erfolgen; entsprechendes gilt, zumindest anteilig, für die neu zu schaffende Position des/der Prodekan/in für Forschung. Die Verwaltungsleitung sowie die für Haushalt und Lehre/Studium zuständigen Bereiche müssen über eine adäquate Ausstattung verfügen. Ebenso muss die räumliche Unterbringung des Dekanats geklärt sein. Diese Voraussetzungen müssen dauerhaft – d.h. über die Laufzeit der Exzellenzinitiative hinaus – gesichert sein.

Resumé

Es soll an dieser Stelle ausdrücklich darauf verwiesen werden, dass die Pläne zu einer Governance-Reform begrüßt werden und die Adlershofer Institute sich u.a. durch dieses Positionspapier konstruktiv in diesen Prozess einbringen möchten.

Ein Dialog mit der Universitätsleitung und allen Beteiligten vor Ort am Campus Adlershof, sowohl in der Universität als auch bei den außeruniversitären Partnern, wird angestrebt und soll in den kommenden Wochen und Monaten zu detaillierteren Vorstellungen führen.

Berlin, 9. Juni 2013

Die Dekane der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten I und II, die Direktoren der Institute für Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik und Physik sowie der Sprecher des IRIS Adlershof